QUALITÄTSMANAGEMENT AN DEN VHS: GRUNDSÄTZE

Die Mitglieder des VSV setzen sich für laufende Verbesserungen in Unterricht und Betrieb ein. Qualitätsmanagement ist ein Prozess ist, der sich auf allen Ebenen abspielt. Statuten und Leitbilder formulieren nur die Leitsätze dazu; die Umsetzung bedingt den Einsatz aller Mitarbeitenden.

Die Volkshochschule

Volkshochschulen sind als Einrichtungen der Erwachsenenbildung parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Sie sind nicht auf Gewinn aus. Jede VHS ist anders strukturiert. Jede ist regional auf eigene Weise verankert. Alle pflegen enge Beziehungen zu ihren Kunden und gehen auf deren Bedürfnisse ein. Trotz unterschiedlicher Ausrichtung verpflichten sich die Volkshochschulen einem gemeinsamen Bildungsideal, das sie von anderen Bildungseinrichtungen unterscheidet.

Das Bildungsideal

Volkshochschulen verteidigen ein Bildungsideal, das den ganzen Menschen in den Blick nimmt und Kopf und Herz, Verstand und Charakter zusammendenkt. Eine Bildung, die im alten Sinne humanistisch, im modernen Sinne grundlegend ist, indem sie dem Menschen Werkzeuge in die Hand gibt, die ihm ermöglichen, sich, seine Umwelt, die Gesellschaft und die globalen Mechanismen zu verstehen. Volkshochschulen wollen deshalb mehr als Wissen vermitteln; sie wollen vom Wissen zum Verstehen gelangen, sie wollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geben, sich selbst zu entfalten, Autonomie zu erlangen, kritischen Verstand zu entwickeln und menschlich zu handeln, und das im Sinne der Nachhaltigkeit.

Volkshochschulen betonen den sozialen Aspekt des Lernens. Nicht der individuelle, sondern der gemeinsame Gewinn steht im Mittelpunkt. Sie sind Orte der Begegnung, des interkulturellen und des generationenübergreifenden Austauschs. Volkshochschulen kennen keine Zutrittsbarrieren; das ist der Schlüssel zum lebenslangen Lernen.

Das Bildungsideal der VHS ist im Manifest «Bildung zur Vernunft» von 2019 festgehalten.

Das +vhs Label

Der VSV führt ein eigenes Qualitätslabel: +vhs. Das +vhs-Label erhalten jene Volkshochschulen, welche die Qualität ihres Angebots, der Dienstleistungen und die Qualifikationen der Kursleitenden regelmässig überprüfen und verbessern. Den mit dem +vhs-Label verbundenen Prozess steuern die VHS autonom und, das der Grundsatz, immer gemeinsam mit anderen VHS. Der Kern des Labels ist der Erfahrungsaustausch, also das Lernen von anderen. Das +vhs-Label fördert damit die wechselseitige Unterstützung unter den Mitgliedern.

Das Label verursacht keine Kosten; es setzt aber ein zeitliches Engagement voraus. Dieser Grundsatz ermöglicht es auch den kleinen VHS, mitzumachen.

Das zentrale Instrument des Qualitätsprozesses sind die Qualitätszirkel: Die Volkshochschulen organisieren sich in Qualitätszirkeln, in denen sie sich regelmässig, mindestens einmal jährlich, austauschen. Sie sind die Experten ihres Qualitätsmanagements und unterstützen sich durch ihre Erfahrungen. Die Qualitätszirkel dienen dazu, Mängel festzumachen und Massnahmen für Verbesserungen festzulegen.

Der Qualitätsprozess baut auf acht Kriterien. Die Kriterien sind vom eduQua-Label inspiriert, aber nicht identisch und auch nicht soweit aufgefächert. Die acht Kriterien stellen die Bedürfnisse der Lernenden und

das Funktionieren der Institution in den Mittelpunkt. Jede Volkshochschule wählt jedes Jahr zwei oder drei Kriterien, anhand derer sie die eigene Praxis gemeinsame mit andern VHS analysiert und im Gespräch Ansätze zur Verbesserung erarbeitet. Die Reporting-Formulare dokumentieren den Austausch und zeigen die Fortschritte zuhanden des Vorstandes des VSV.

Acht Kriterien

Die Qualitätsbewertung erfolgt nach den folgenden Kriterien:

1. Führung	Die Volkshochschule ist partizipativ geführt. Sie verpflichtet sich zu einem dauerhaften Qualitätsmanagement im Sinne von Bedürfnisorientierung, Professionalität und Langfristigkeit auf allen Ebenen der Institution.
2. Publikum	Die Volkshochschule bietet Bildung, welche gesellschaftlichen Bedürfnissen und den Zielpublika entsprechen. Sie planen Angebote für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Sie kennen das Angebot der lokalen Konkurrenz. Sie offerieren ihre Kurse zu fairen Preisen.
3. Qualifikationen	Kursleitende und Mitarbeitende der Volkshochschule verfügen über eine solide fachliche Basis und über soziale Kompetenzen und bilden sich regelmässig weiter.
4. Didaktik	Die Kursformate fördern Interaktion und Partizipation der Teilnehmenden. Die Kursinhalte fördern formales und informales Lernen, analytisches und kontextuelles Denken. Die eingesetzten Instrumente dienen dem Zweck.
5. Nachhaltigkeit	Die Volkshochschule orientiert sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit: ökologisch, ökonomisch, organisational, kulturell. Sie stellt sich zukunftsfähig auf in Führung, Administration, Infrastruktur und Unterricht.
6. Kommunikation	Die Volkshochschule informiert transparent und zielgruppengerecht.
7. Lernumgebung	Die Lernumgebung ist an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst.
8. Risikobewusstsein	Die Volkshochschule erstellt regelmässig eine Risikoanalyse und ergreifen entsprechende Massnahmen.

Die Rolle des Verbandes

Die Volkshochschulen überprüfen autonom, ob sie ihre Ziele erreichen. Die Rolle des Dachverbands VSV besteht darin, Qualitätsbewusstsein, Effizienz und Nachhaltigkeit der Mitglieder mittels Erfahrungsaustausch auf nationaler und internationaler Ebene zu stärken. Das +vhs-Label ist ein Instrument, um das Qualitätsmanagement bei den Mitgliedern zu fördern und entsprechende Aktivitäten auszuzeichnen.

Neben dem selbstverwalteten +vhs-Label bietet der VSV auch Unterstützung für eine Erstqualifizierung nach eduQua-Standards, Schulungen für Ausbildende und das Verwaltungspersonal sowie Beratung an. Er motiviert die Mitglieder, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Für die Verbesserung der Rahmenbedingungen ist der Verband auch bildungspolitisch aktiv.